

„A quaint Dream“

Beginn

Von Gosick

Kapitel 6: Die drei großen Jutsu-Formen

Sensei Akuma klatschte als Warnung einmal zart in die Hände, denn das reichte für ihre Verhältnisse völlig aus, um ein Vakuum an Stille im Raum zu erzeugen. Atmen war genauso wenig drin. Erst, nachdem Sensei Akuma fertig sprach.

*„Also, ihr Frischlinge. Heute wiederholen wir in Allgemeinwissen die drei großen Jutsu-Formen. Zudem sprechen wir über **Tenshi Chosho's**, die einigen von euch eventuell bekannt sind, anderen weniger. Nun denn, fangen wir mit der ersten, der größten Jutsu-Form an. **Kizuna Honowa**, erkläre uns diese Form.“*

Schon wieder Jutsus? Davon hatten die Drei doch in der Pause schon genug. Aber über eine Auffrischung aller Arten ließ sich nicht klagen. Danach würden die berüchtigten "**Engelsmonographien**" besser erklärt werden, was Kanba gleich doppelt zum jubeln brachte, natürlich nur innerlich.

Kizuna Honowa, der Sohn des berühmten **Kizuna-Clans**. Kanba konnte ihn ganz gut leiden, da er einer von den wenigen Typen war, die ihn nicht ignorierten. Freunde waren sie aber trotzdem keine bis jetzt. Der Typ hatte etwas leicht Merkwürdiges im Gepäck...

*„Sie meinen **Wajutsu**? Alles klar, also.*

Wajutsu bedeutet im geschätzten Sinne 'Redekunst', oder auch 'Erzählkunst'. Bei dieser Form der Chakra-Verarbeitung trifft gezieltes Chakra auf die vibrierenden Stimmbänder sowie den Lippen, wobei der Nutzer durch Erfahrung in der Lage ist, Worte zum Leben zu erwecken, oder ihnen mehr Macht zu geben. Je nachdem, welche Wörter man ins Leben ruft, braucht der Anwender einen klaren Geist so wie ein äußerst bildhaftes Gedächtnis, um sich das Endprodukt ganz genau vorstellen zu können. Verschwommene Gedanken bringen dem Anwender am Ende kein Ergebnis. In wenigen Techniken jedoch zielt es die Technik genau darauf ab, seine Gedanken als Bilder verschwommen zu manifestierten.

Wajutsu selbst unterteilt sich nochmals in drei verschiedene Kategorien.

*Beginnen wir mit der ersten Kategorie, dem **Kuchizusamu**.*

Das 'Kuchizusamu' stellt eine der drei großen Wajutsu-Formen da und bedeutet 'summen' sowie 'wortloses singen'.

Bei dieser Art von Wajutsu nutzen die Ninja nur die Vibration ihrer Stimmbänder, um beispielsweise Heilungstechniken durch tiefes entspanntes summen zu verrichten, oder durch verschiedene Tonfolgen kompliziertere Techniken aufzubauen. Manche Mythen besagen, dass zum Beispiel der Wagei-Clan viele geheime Tonfolgen kennt, an die sich keiner mehr erinnern kann, und der erste Hokage entdeckte damals Tonfolgen, die sogar anderen das Chakra entziehen konnten oder das Wetter beeinflussten. Diese Techniken

wurden aber von jenem selbst als verbotene Jutsus erklärt.

Nun zur zweiten Kategorie, **Sasayaku**.

Die zweite Technik, Sasayaku, bezieht sich ausschließlich auf sogenannte Atemtechniken oder Hauchtechniken. Viele sprechen eher von '**Kokyuu**', nach Überlieferung übersetzt "**Die Respiration**".

Kokyuu, oder eben Sasayaku, ist nicht ganz so schwer wie Kuchizusamu, erfordert aber wie die erste Form als Vorraussetzung ein, gegebenfalls antrainiertes, bildhaftes Gedächtnis.

Durch einmaliges, oder wiederholtes, ein- sowie ausatmen kann der Nutzer Chakra als Strömungsmittel fließen lassen, welche er durch die Vorstellung seiner Gedankenkraft sowie Stimmfolgen und Wörterketten, im bestimmten Fall auch mehreren, viele verschiedene Jutsus anwenden kann.

Dazu gibt es wieder zwei Unterschiede, welche in jeweiligen Unterkategorien getrennt werden.

Zur Ersten Spalte, **unverändernde Techniken**. Bei unverändernden Techniken wird die Atemtechnik dazu genutzt, Gewalt auf etwas anderes jenseits des Körpers anzuwenden, ohne dabei direkt einen anderen Körper zu verändern, zum Beispiel in Form eines Wajutsus mit heftigen Sturmböen, bei dem der Anwender mit einer Fließbewegung und der richtigen Atemtechnik Kraft auf die gesamte Umgebung auswirkt, nicht aber auf einen Körper persönlich. Unverändernde Techniken gehen oft mit elementaren Jutsus einher.

Nun noch die zweite Spalte, die demnach wie folgt lautet, **verändernde Techniken**.

Diese spezielle Form des 'Hauchens', der Atemkunst, erfordert sehr viel Geschick und ist zudem nicht ganz ungefährlich. Während bei unveränderten Techniken Lebewesen weitestgehend keine Rolle spielen, wird mit dieser Form der Respiration nun direkt Chakra auf den eigenen oder anderen Körper proheziert, um eine verändernde Wirkung durch vorher durchgeführte verschiedene Fingerzeichen auszulösen. Beispielsweise kann der erfahrene Anwender durch solch eine Technik seinen Arm für eine kurze Zeit in ein langes Schwert verwandeln, wenn nötig, oder in ein langes Seil, um sich so möglicherweise vor einem tiefen Sturz zu retten. Spezielle Formen, bei denen der ganze Körper verwandelt wird, beispielsweise in eine halbe, wenn nicht sogar ganze Tierform, benötigen fachkundiges Wissen über diese Tiere sowie jahrelanges Training.

Die Gefahr bei diesen Jutsus ist, dass der Anwender die Verwandlung aufheben muss, noch bevor sein Chakra während des Einsatzes zuneige geht, denn sonst kann es passieren, dass man die veränderte Form bis an sein Lebensende behalten muss. Techniken, die andere Körper verändern können, stehen unter der Kategorie 'verbotene Jutsus'.

Kommen wir schlussendlich zur dritten und letzten Form, **Kakikata**.

Kakikata, die 'Schreibweise' sowie 'Schreibkunst' hat wenig mit kämpferischen Aktivitäten zu tun., sondern dient oft eher der Unterstützung. Das ehrwürdige Schreiben von Techniken auf Blatt Papier stellt besonders für junge Ninja einen wichtigen Aspekt da, exzessiv der schulischen Elemente. Von allen drei Jutsu-Formen birgt Kakikata den langwierigsten Lernfortschritt, weil jede Technik außerordentlich viel Übung benötigt. Allerdings sind nur Kakikata-Meister dazu in der Lage, neue Tenshi-Chosho in die Welt zu setzen. Danke."

Ui, dieser Honowa machte seinem Namen als Kizuna alle Ehre, keine Frage. Kanba hätte das nie im Leben so detailliert erklären können, niemals. Niemals!

„Das hättest du 'niemals' so hinbekommen, Kanba.“

„Ach, halt die Klappe Souzen.“

Beide flüsterten leise, damit ihnen Ärger erspart blieb. Warum musste Souzen seinen Gedanken auch noch laut nachplappern, Mist.

„Vielen Dank, Honowa. Eine äußerst lehrreiche Beschreibung, setz dich wieder. Vor der Pause erzähle Ich euch noch eine Kleinigkeit zu den Tenshi Chosho's. Schreibt, was Ich gleich sage, so gut es geht in Stichpunkten nieder.“

Die sogenannten 'Tenshi chosho', was soviel bedeutet wie 'Engelsmonographien', sind herkömmliche bis extrem rare Schriftrollen, die ein geübter Kaligraphmeister durch sehr spezifisch ausgeübten Chakrafluss direkt durch den Pinsel aufs Papier übertragen kann. Übrigens stellt der Kizuna-Clan als einer der wenigen Individuen dieses explizite Papier her, welches zur Herstellung einer 'Tenshi chosho' benötigt wird. Als bekannte Schriftgelehrten beziehen daher der Wagei-Clan und der Kizuna-Clan ein enges Bündnis untereinander.

Zusammengefasst erlaubt eine 'Tenshi chosho' seinem Besitzer, Techniken anzuwenden, die er selbst nicht beherrschen tut, indem er den besagten Text auf der Schriftrolle konzentriert vorliest. Genins sowohl als auch Chuunins kommen in der Schule oft mit handelsüblichen Schtiften dieser Art in Kontakt, um ein Gefühl dafür zu entwickeln, wie die Technik funktioniert, selbst wenn diese noch nicht zum Repertoire des Anwenders gehört. Man sollte lediglich gut darauf Acht geben, keine Techniken zu verwenden, wo bereits im Vorraus klar ist, dass der Benutzer nicht genügend Chakra für diese Schriften besitzt, da dies bis zum Tode führen kann durch völligen Chakra-Entzug.

Viele Ninjas mit bösen Absichten suchen regelrecht nach extrem seltenen 'Tenshi chosho', um den Gegnern vorraus zu sein. Nach einer kleinen Pause geht es direkt mit den beiden weiteren Jutsu-Formen weiter.“

Kanba fiel erschöpft in die hohe Rückbank. Zu viel Input auf einmal für ihn. Labern, und labern. Souzen beäugte Kanba genau.

„Labern, und labern... Ich will Action.“

„Man, Souzi! Verschwinde aus meinem Kopf, arghh!“